

Konsum & Lebensstil

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **79 (2022)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schon gewusst?

Bewusst durch den Alltag: Clever haushalten, Ressourcen sparen, Umwelt schonen und die Natur bewahren.



Clever Getränke kühlen

Eine Regentonne oder einen Eimer mit Regenwasser im Garten kann man gut als «Kühlstelle» für sommerfrische Getränke nutzen. Entlastet den Verbrauch von Kühlschranks-Strom!

Fleisch reduzieren



Wer sich gerne ordentlich Fleisch auf den Grill legt, sollte mal kurz nachdenken: Eine Portion weniger Rindfleisch pro Woche (180 g) spart im Jahr 125 kg durch Tierhaltung freigesetztes Kohlenstoffdioxid.



Huch, Klamotten!

Auch wenn man im Hochsommer ungern an dicke Wollpullover denkt – gelegentlich ein prüfender Blick in den Kleiderschrank kann nicht schaden. Wer Lochfrass entdeckt, sollte schnell handeln, ehe man im grossen Stil wortwörtlich die Motten kriegt.

Mottenmittel sind allerlei auf dem Markt, die Wirksamkeit ist jedoch eher bescheiden bzw. belastend für Mensch und Umwelt, wie aktuelle Tests von «Stiftung Warentest» zeigen. Mottengel schnitt «mangelhaft» ab und nur eines von mehreren Mottenpapieren «gut». Was man sich klarmachen muss: Die harmlos aussehenden Papiere töten die Motten mit Insektengift. Sprich: Aus den Papieren gast ein Nervengift (Transfluthrin) aus und lagert sich auf Oberflächen ab. Katzen etwa kann es schwer schaden. Auch vom Kinderzimmer ist es dringend fernzuhalten.

Und was ist mit «natürlichen» Mitteln zur Vertreibung? Lavendelduft-Produkte oder Cedarholz-Ringe wirken offenbar nur schwach. Im Test drangen trotz der Duftmarken viele Falter in die Schränke ein.

Wer auf Schlupfwespen (Parasit als Nützling) setzt, muss Geduld mitbringen und einiges investieren, da man Tausende von Tierchen braucht (Schlupfwespen-eier kann man sich per Post zusenden lassen).

Wichtig: Immer wieder die Kleidung auf Löcher und Gespinste überprüfen, den Schrank akribisch putzen und mit dem Föhn austrocknen und stets nur gewaschene und saubere Kleidung in Schränke und Schubladen legen.

